



„Ewig dein, ewig mein, ewig uns“, so beendet Ludwig van Beethoven seinen berühmten Brief an die „Unsterbliche Geliebte“. Wer die Adressatin war, darüber wird bis heute spekuliert.



**Geschichte**

**DR. MARTINA WINKELHOF**

ihn von seiner Umgebung isolierte ihn quälte, bis er an Selbstmord dachte wird im Beethoven-Musical zur Schlüsselzene. Beethoven selbst schrieb in seinem „Heiligenstädter Testament“, dass er sein Leben nun in Einsamkeit zubringen müsse, denn er könne nicht „sprechen, schreien, denn ich bin taub!“ sagt Wer würde schon einen tauben Musiker ernst nehmen? Der britische Aristokrat Sir John Russell, der Ludwig van Beethoven gegen Ende seines Lebens kennen gelernt hat, sagte über das Musikgenie: „Er hört nur mit den Ohren des Geistes“ und „Er ist für die Gesellschaft verloren“. Michael Kunze sieht gerade in dieser größten Krise Beethovens den Schlüssel zu seinem Genie. Nicht mehr der Applaudierende Beethoven am Ende seines Lebens, sondern der taube Künstler, der längst nicht mehr hören konnte, zählt nun, sondern nur noch die Musik, die er taube Künstler zu Papier gebracht hat, ob er sie gehört hätte.

Das Beethoven-Musical wird Ende 2020/Anfang 2021 Uraufführung haben

*Ewig dein, ewig mein, ewig uns*



Neues Musical: Nachdem das Erfolgsduo Sylvester Levay (re.) und Michael Kunze (li.) schon die vertonten Lebensgeschichten von „Elisabeth“ und „Marie Antoinette“ um den Globus getragen hat, nimmt es sich nun Ludwig van Beethovens an. Uraufführung wird nicht in Wien, sondern in Seoul sein.

# Kein modernes Leben ohne Plastik

**Zu Unrecht ist Plastik zum Öko-Feindbild Nummer Eins geworden. Denn ein sicheres und sauberes Leben ohne die vielen Alltagsprodukte aus Kunststoff ist nicht möglich. Dieser findet Verwendung in fast allen Bereichen unseres Lebens – vom Handy über wichtige medizinische Instrumentarien bis hin zu Bauteilen für die erneuerbaren Energie.**

Zugegeben, das Thema Plastik ist aktuell negativ in aller Munde – durch Bilder von Müllinseln in den Ozeanen und natürlich der Debatte rund um das durchgesetzte Sackerlverbot. Dabei bezieht sich die Kritik hauptsächlich auf einen relativ kleinen Bereich der Produktpalette, die Kunststoffverpackung wenn sie in die Umwelt gelangt.

Doch da sind unzählige andere Facetten. Die chemische Industrie erzeugt eine Palette an wertvollen Kunststoffen für nahezu alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Dazu gehören auch Materialien, die den Klimawandel bekämpfen. Denn ohne Spezialbauteile aus Kunststoff könnte kein Windrad und keine Fotovoltaikanlage errichtet werden, mit Dämmstoffen sparen wir viel Energie bei Gebäuden. Auch wer auf umweltfreundliche Mobilität setzt, kommt um Kunststoffe nicht herum. Leichtbauteile verringern das Gewicht von Autos, Schiffen oder Flugzeugen

und machen damit Emissionseinsparungen möglich. Lebensrettende Gurte und Airbags sind ebenfalls aus Kunststoff. Der vielleicht wichtigste Aspekt betrifft die Medizin mit Anwendungsgebieten von Infusionsschläuchen in der Notfallmedizin bis hin zu Spritzen, Gehhilfen oder in Spitälern notwendige hygienische Verpackungen. Eine moderne Medizin wäre ohne Kunststoffe nicht möglich, Krankheiten könnten sich viel leichter ausbreiten. Auch in der Elektronik und in der Telekommunikation geht nichts ohne die wertvollen Bauteile des flexiblen Materials. Computer oder Handys bestehen zum guten Teil aus Kunststoffen. Die Stromversorgung wäre ohne Kabelisierungen undenkbar.

Noch einmal zum Klimaschutz. Stichwort Verpackung, die oft zu Unrecht verteufelt wird. Durch sie werden Lebensmittel haltbar gemacht. Damit wird die Verschwendung von wertvollen Nahrungsmitteln wie Fleisch, Käse, Obst



oder Gemüse massiv eingedämmt. Und auch im Alltag – ob zu Hause oder am Arbeitsplatz – würden wir ziemlich nackt dastehen, wenn uns diese Materialien nicht zur Verfügung stünden. Von Brillen und Kontaktlinsen über Küchengeräte bis hin zu Fitnessgeräten, Staubsaugern, Skiern und speziellen Rohren für die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und zur Abwasserentsorgung, die letztlich die Umwelt sauber halten.

**In Kliniken und auch Spitälern kann Kunststoff für die Patienten lebensrettend sein.**

WERBUNG